

Work & Life

UNSER REZEPT FÜR KARRIERE UND LEBENSQUALITÄT



5 **Baby oder Büro?**
Keine Frage für Nadia Hofer

9 **Der Weg ist das Wohnzimmer**
Warum Zugfahren keine verlorene Zeit ist

16 **Willkommen im Emmental**
Viel mehr als Käse und Kühe



«Wir suchen die Besten auf ihrem Gebiet, um gemeinsam zu den Besten auf unserem Gebiet zu gehören.»

Marc Blaser, CEO

Ein Familienunternehmen mit Mehrwert. Blaser Swissslube ist ein unabhängiges Schweizer Familienunternehmen mit rund 600 Mitarbeitenden auf der ganzen Welt. Als Technologieführer in der Schmiermittelbranche setzen wir uns täglich dafür ein, unseren Kunden die besten Lösungen mit einem optimalen Mehrwert zu bieten.

Wir investieren in Ihre Zukunft. Als Arbeitgeber schaffen wir Voraussetzungen, unter denen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Fähigkeiten erfolgreich entfalten und weiterentwickeln können. Denn wir wissen, dass der persönliche Erfolg jedes Einzelnen der Schlüssel zu einem erfolgreichen Unternehmen ist. Deshalb beruht die Zusammenarbeit bei Blaser Swissslube immer auf Vertrauen, Offenheit und gegenseitigem Respekt – sowohl nach aussen wie nach innen.

Eigenverantwortung – der Schlüssel zum Erfolg. Innovation ist nur möglich, wenn auch der Mut zu unkonventionellen Lösungen besteht. Aus diesem Grund fördern wir die Eigenverantwortung und schaffen grösstmögliche Handlungsspielräume, um unternehmerisches Denken und Handeln auf allen Ebenen zu ermöglichen. Dies und ein familiäres Klima tragen dazu bei, dass sich viele unserer Mitarbeitenden aus eigener Motivation und Überzeugung langfristig für die Ziele unseres Unternehmens einsetzen. Schön, wenn auch Sie bald dazugehören. Bei Blaser Swissslube erwartet Sie eine vielseitige Arbeitswelt mit engagierten Menschen, positivem Ambiente und einem motivierenden Leistungsangebot.

Inhaltsverzeichnis

- 2 Editorial**
Marc Blaser über den Zusammenhang von persönlichem und unternehmerischem Erfolg
-
- 4 Das Glück arbeitet mit**
Renate Troxler weiss, was Mitarbeitende glücklich macht
-
- 5 Beruf und Familie im Einklang**
Wir begleiten Nadia Hofer durch ihren Arbeitstag
-
- 8 Bühne frei für die Profis von morgen**
Melanie Zaugg und Zuhra Mansur erzählen von ihrer Ausbildung
-
- 9 Pendler zwischen zwei Welten**
Eine kurzweilige Zugfahrt mit Mathias Schaller
-
- 10 Ein Jubiläum für Jung und Alt**
Blaser Swissslube wird 80 – und rund 500 Personen feiern mit
-
- 12 Wo Forschung auf Praxis trifft**
Warum Niklaus Rüttimann sich für Blaser Swissslube entschieden hat
-
- 14 Eine starke Marke**
Christian Schmidt erklärt die «Blaser Experience»
-
- 16 Leben und arbeiten im Emmental**
Willkommen in der Heimat von Blaser Swissslube

Das Glück arbeitet mit

Gibt es ein Geheimrezept für glückliche Mitarbeitende? Ich glaube nicht – denn die Lösung ist ganz offensichtlich: Glücklich ist, wer zufrieden ist! Und der Schlüssel dazu ist die Wertschätzung am Arbeitsplatz. Wer im Job echte Anerkennung erfährt, hat mehr Freude an der Arbeit und liefert auch die besseren Resultate ab. Davon profitieren nicht nur die jeweiligen Mitarbeitenden und Abteilungen, sondern im Endeffekt alle.

Wertschätzung hat viele Gesichter. Das reicht vom einfachen «Dankeschön» bis zur Nachbetreuung pensionierter ehemaliger Kolleginnen und Kollegen. Die schönste Form der Anerkennung ist für mich jedoch die Zeit, die man sich für das Gegenüber nimmt. In einem persönlichen Gespräch erfährt man, was gut läuft und wo allenfalls der Schuh drückt. Im direkten Kontakt erleben die Mitarbeitenden auch die für Blaser Swissslube typische Kultur von Vertrauen und Offenheit. Hier sollen sich alle entfalten dürfen und können.

Dazu gehört auch das bewusste Setzen von Zielen. Heute will ja kaum noch jemand zehn Jahre lang den gleichen Beruf ausüben. Deshalb ist Mitarbeiterförderung bei Blaser nicht nur wichtig, sondern selbstverständlich. Das Gleiche gilt für die Rücksichtnahme auf die persönliche Lebenssituation. Egal ob es um die Möglichkeit von Teilzeitarbeit oder die Einteilung der Arbeitszeiten geht: Wir suchen nach Lösungen, die den persönlichen Bedürfnissen der Mitarbeitenden entgegenkommen.

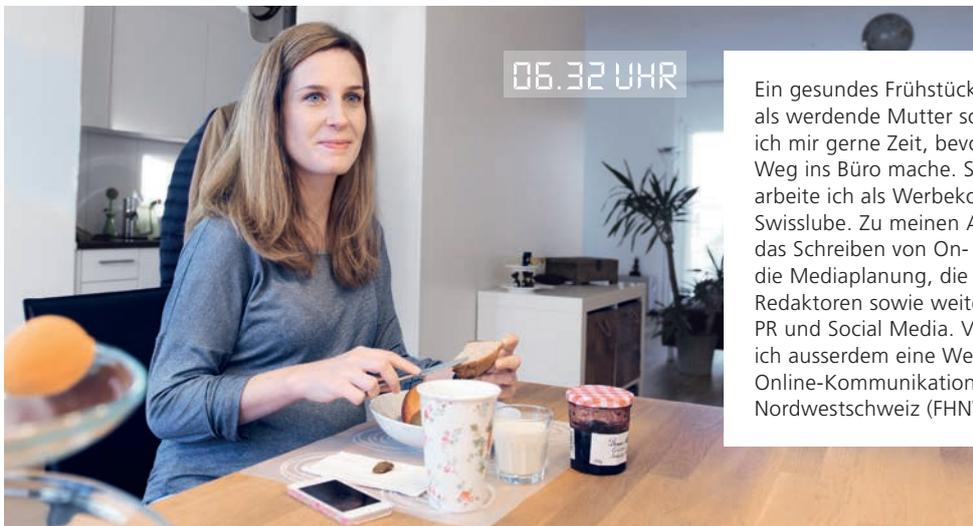
Wenn neben diesen Punkten auch noch Entlohnung und Nebenleistungen stimmen, darf man als Arbeitgeber, glaube ich, zu Recht behaupten, Wertschätzung zu leben. Und dass diese tatsächlich glücklich macht, erlebe ich bei Blaser Swissslube jeden Tag.

Renate Troxler ist seit 2011 Global Head of Human Resources bei Blaser Swissslube. In ihrer Freizeit taucht sie gerne in die Tiefen des Meers oder wandert auf die Spitzen der Berge.



Beruf und Familie im Einklang

Arbeit, Familie, Freunde – bei Blaser Swisslube bringt Nadia Hofer dieses Trio locker unter einen Hut. Wir haben die PR- / Marketing-Fachfrau und werdende Mutter einen Tag lang begleitet.



Ein gesundes Frühstück ist wichtig – für mich als werdende Mutter sowieso! Dafür nehme ich mir gerne Zeit, bevor ich mich auf den Weg ins Büro mache. Seit November 2012 arbeite ich als Werbekoordinatorin bei Blaser Swisslube. Zu meinen Aufgaben gehören das Schreiben von On- und Offline-Artikeln, die Mediaplanung, die Kontaktpflege mit Redaktoren sowie weitere Projekte im Bereich PR und Social Media. Vor gut einem Jahr habe ich ausserdem eine Weiterbildung im Bereich Online-Kommunikation bei der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) abgeschlossen.

Mein Arbeitstag beginnt üblicherweise zwischen halb acht und acht Uhr. Die neusten Posts in den Business-Netzwerken sowie Online-News der Fachmedien lese ich aber oft schon unterwegs. Im Büro bearbeite ich die Anfragen aus den verschiedenen Ländern; heute stehen unter anderem das Erstellen neuer Inseratevorlagen sowie das Erarbeiten eines Presstexts für Indien auf dem Programm. Um 10.00 Uhr ist ausserdem eine Videokonferenz mit einem externen Kommunikationsberater geplant – darauf freue ich mich sehr.





Das internationale Umfeld von Blaser Swiss-lube ist ein grosser Pluspunkt für mich. Ich habe täglich Kontakt mit Leuten aus aller Welt – vom Fachmann aus Brasilien bis zum Verkaufsleiter aus China. Dieser Austausch bringt Abwechslung in den Alltag und erweitert den Horizont. Ausserdem habe ich so genug Gelegenheit, meine Englischkenntnisse einzusetzen und zu vertiefen.

Hier am Hauptsitz arbeiten rund 300 Personen. Die Atmosphäre ist kollegial und man knüpft schnell neue Bekanntschaften. Darum bin ich froh, dass mir Blaser Swisslube die Möglichkeit gibt, meinen Job nach dem Mutterschaftsurlaub weiterzuführen. Das Pensum von 40 Stellenprozent ist ideal, um für mein Kind da zu sein und gleichzeitig beruflich aktiv zu bleiben. Sogar die Online-Projekte, die mir besonders am Herzen liegen, kann ich nach meiner Rückkehr wieder betreuen.



In meinem Job ist Konzentration wichtig. Das klappt natürlich nur, wenn ich sicher bin, dass mein Kind auch während meiner Arbeit gut betreut sein wird. Heute gibt es zum Glück viele hervorragende und bezahlbare Betreuungsangebote, welche die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern. Neben Kita und Tagesmutter sind auch die Grosseltern gerne bereit, sich um den Nachwuchs zu kümmern, während Mama und Papa arbeiten.

Nach der Arbeit ist «Kopf lüften» angesagt. Burgdorf bietet dafür viele Möglichkeiten – von Sport bis Shopping und von Kunst bis Kino. Heute aber treffe ich mich mit einer Freundin zum Abendessen. Sie ist gerade von einer grossen Reise zurückgekehrt und ich bin gespannt auf ihre Erlebnisse. Wer weiss – vielleicht lasse ich mich davon für meine nächsten Ferien inspirieren.





Nadia Hofer arbeitet seit 2012 als Werbekoordinatorin bei Blaser Swisslube. Sie freut sich auf die bevorstehende Geburt ihres ersten Kindes – und natürlich auch darauf, ihre berufliche Tätigkeit als Mutter weiterzuverfolgen.

Bühne frei für die Profis von morgen

Wissen ist ein wertvolles Gut, das sich verdoppelt, wenn man es teilt. Darum legt Blaser Swisslube grossen Wert auf die Ausbildung und Förderung junger Talente. Zwei davon stellen wir heute kurz vor.

Wie bist du zu deiner Lehrstelle bei Blaser Swisslube gekommen? Ich habe in der 8. Klasse eine Schnupperlehre gemacht und bin dann in den Sommerferien nochmals zwei Tage gekommen, weil es mir hier so gut gefallen hat. Umso mehr hat es mich gefreut, als ich kurz darauf einen Anruf erhielt, in dem man mir eine Lehrstelle als Chemielaborantin anbot.

Was gefällt dir an deinem Lehrberuf besonders? Mathematik und Chemie haben mich schon in der Schule fasziniert. Nun ist Chemie der Schwerpunkt meiner Tätigkeit und Mathematik ein wichtiges Fach in der Berufsschule. Für mich also ein doppelter Vorteil.

Wo siehst du dich in zehn Jahren? Im Moment konzentriere ich mich darauf, meine Lehre erfolgreich abzuschliessen. Daneben spiele ich leidenschaftlich gerne Unihockey bei den UHV Skorpions Emmental – dieses Hobby soll ebenfalls nicht zu kurz kommen. Aber ich denke, dass ich nach der Lehre noch die Berufsmaturitätsschule absolviere.



*Melanie Zaugg (17),
Chemielaborantin in Ausbildung*

Wie bist du zu deiner Lehrstelle bei Blaser Swisslube gekommen? Ich wohne in der Nähe und kenne Blaser Swisslube. Während meines Zwischenjahres habe ich mich darum unter anderem auch hier für eine Schnupperlehre angemeldet. Obwohl es eine grosse Firma ist, spürt man sofort die familiäre Stimmung. Das hat mir in anderen Betrieben gefehlt. Also habe ich mich beworben und eine Zusage erhalten.

Was gefällt dir an deinem Lehrberuf besonders? Die Abwechslung! Während der Ausbildung durchläuft man hier mehr als neun Abteilungen und lernt dabei ständig Neues. Diese Möglichkeit hätte ich anderswo nicht gehabt.

Wo siehst du dich in zehn Jahren? Vielleicht werde ich bis dahin die Passerelle absolviert haben und an der Universität studieren. Oder ich bilde mich weiter und arbeite als Kauffrau. Mir ist es einfach wichtig, nicht stehen zu bleiben und mir immer wieder neue Ziele zu setzen.



*Zuhra Mansur (18),
Kauffrau EFZ in Ausbildung*

Pendler zwischen zwei Welten

In meinem Beruf dreht sich alles um Hightech aus der ganzen Welt. Vom Schreibtisch aus arbeite ich jeden Tag mit Kollegen aus São Paulo, Hong Kong, New Delhi oder New York zusammen. Eine verantwortungsvolle Tätigkeit mit internationalem Austausch bleibt auch langfristig spannend. Genau so eine berufliche Herausforderung habe ich mir gewünscht. Und gefunden habe ich sie ausgerechnet im Emmental bei Blaser Swisslube.

Ein Umzug ist für mich bis jetzt nicht in Frage gekommen. Mir gefällt das gemütliche Leben auf dem Land – aber meine Wurzeln liegen in der Stadt. Deswegen pendle ich lieber zwischen den beiden Welten und lege dafür jährlich knapp 50000 Kilometer zurück. Das bedeutet drei Stunden Zugfahrt pro Tag. Manch einer mag darüber den Kopf schütteln, aber für mich ist das nicht verlorene Zeit. Im Gegenteil: Das Pendeln beinhaltet für mich unter anderem auch «Quality Time», auf die ich mich schon beim Aufstehen freue.

Der Zug ist quasi mein fahrendes Wohnzimmer. Und was andere auf dem Sofa erledigen, erledige ich eben unterwegs. Morgens beschäftige ich mich mit Lesen, entspanne mich oder bereite mich in Gedanken auf den kommenden Tag vor. Ich hätte nie gedacht, dass ich in der Zeit im Zug so viel Energie tanken kann.

In der Mittagspause genieße ich die schönen Seiten des Emmentals. Und davon gibt es viele – sei es eine Runde Jogging entlang der Emme mit Blick auf die Gipfel von Eiger, Mönch und Jungfrau, ein «währschaftes» (und preiswertes!) Mittagessen in einem gemütlichen Gasthof oder im Sommer ein Besuch im nahegelegenen Freibad.

Abends auf der Heimfahrt arbeite ich vor allem an Konzepten und Projekten, um welche ich mich während des Tages nicht kümmern konnte. Wenn ich damit fertig bin, dann schmiede ich Freizeitpläne mit Familie und Freunden, informiere mich über neue Reisedestinationen, lese über fremde Kulturen, plane Wanderrouen oder lasse mich von Kochbüchern inspirieren.



Mathias Schaller arbeitet seit 2012 bei Blaser Swisslube und ist heute Head of Supply Chain Management. Er lebt in Baden und arbeitet rund 73 Kilometer Luftlinie entfernt in Hasle-Rüegsau.

Ein Jubiläum für Jung und Alt

Am 10. Juni 2016 feierten rund 500 Personen bis in die frühen Morgenstunden den 80. Geburtstag von Blaser Swisslube. Darunter nicht nur viele Mitarbeitende mit ihren Familien, sondern auch pensionierte Kolleginnen und Kollegen. Die Eindrücke vom Jubiläumsfest am Hauptsitz in Hasle-Rüegsau zeigen: Hier kann man nicht nur richtig gut arbeiten, sondern auch richtig gut feiern.

«Ich habe schon bei verschiedenen Firmen gearbeitet. Aber eine Standing Ovation für den Firmeninhaber habe ich noch nie gesehen. Das ist ein Zeichen der Wertschätzung von den Mitarbeitenden für die Geschäftsführung. Und diese Wertschätzung erlebe ich umgekehrt auch im Alltag.»

Monika Baumann, 1986, Assistentin Personalentwicklung

«Für uns Pensionierte ist es schön, den Kontakt zur Firma zu behalten und hier ehemalige Kollegen wieder zu treffen.»

Roland Hartmann, 1951, Rentner

«Mir gefällt es hier sehr gut. Die Stimmung ist familiär, man fühlt sich aufgehoben, man kann leicht Kontakte knüpfen und pflegen.»

Linda Brünisholz, 1963, Technische Sachbearbeiterin Schmiertechnik

«Das ist mein erstes Sommerfest bei Blaser Swisslube – und ich bin überwältigt! Besonders schön finde ich, dass auch Partner, Partnerinnen und Kinder herzlich willkommen sind. Da merkt man, wie wichtig der Gründerfamilie das Miteinander ist.»

Niklaus Allemann, 1977, Leiter Verkauf Metallbearbeitung Schweiz





Wo Forschung auf Praxis trifft

Blaser Swisslube ist nicht nur ein führender Hersteller von Kühlschmierstoffen, sondern auch internationaler Technologieführer auf diesem Gebiet. Im Interview erklärt Dr. Niklaus Rüttimann, warum er sich für die Arbeit an der Schnittstelle zwischen Forschung und Praxis entschieden hat.

Herr Rüttimann, Sie sind gelernter Maschinenbau- und Fertigungsingenieur. Wie kommt man mit diesem Hintergrund zu Blaser Swisslube? Hah, das ist eine gute Frage! Tatsächlich dachte ich nach meiner Doktorarbeit, dass Kühlschmierstoffe eine Angelegenheit für Chemiker sind, nicht für Ingenieure. Zwar kannte ich die charakteristischen blau-weissen Fässer aus dem Labor, aber sie waren in der Forschung kein Thema. Das Umdenken fand erst statt, als mich ein ETH-Kollege auf eine offene Stelle im «Process Engineering»-Team bei Blaser aufmerksam gemacht hat.

Was gab den Ausschlag für Ihren Meinungswechsel? Das Vorstellungsgespräch in Hasle-Rüegsau. Ich musste den Ort zuerst auf einer Schweizer Karte suchen. Umso erstaunter war ich, ein topmodernes Technologiecenter mit hochwertigen Werkzeugmaschinen vorzufinden, das so manchem Forschungslabor das Wasser reichen kann. Hier werden Forschungspartnerschaften auf Augenhöhe mit globalen Maschinen- und Werkzeugherstellern geschlossen, um das Thema Kühlschmierstoff in die Anwendungsforschung einzubringen und das eigene Know-how voranzutreiben.

Und was genau ist mit «Process Engineering» gemeint? Als Schnittstelle für die Fachkompetenz Zerspantechnik arbeiten wir mit verschiedenen internen und externen Partnern zusammen. Daraus ergibt sich ein vielfältiges Aufgabenportfolio. Zum Beispiel unterstützen wir die Chemiker bei ihren Forschungs- und Entwicklungsarbeiten. Denn die Funktionsweise des Kühlschmierstoffes in der Zerspaltung – also zwischen Span und Werkzeug – ist ein interdisziplinäres Thema. Weder Chemie noch Fertigungstechnik können es alleine umfassend abdecken. Wir organisieren und leiten aber auch Forschungsprojekte mit der ETH Zürich und anderen Universitäten, um Grundlagen- und Anwendungswissen voranzubringen.

Dann arbeiten Sie ausschliesslich in der Forschung? Nein. Wir unterstützen auch den Verkauf, wenn spezifisches Know-how gefordert ist, um bei einem Kunden den Einsatz von Kühlschmierstoffen zu optimieren. Ausserdem betreuen wir technische Partnerschaften mit Maschinen- und Werkzeugherstellern wie DMG MORI oder Sandvik, um gemeinsam marktreife Lösungen zu entwickeln.





Niklaus Rüttimann hat die ETH Zürich mit einer Doktorarbeit zum Thema «Zerspansimulation mit netzfreien Methoden» abgeschlossen. Er arbeitet seit 2013 bei Blaser.

Eine starke Marke



Christian Schmidt betreut Blaser Swisslube markentechnisch seit 2010 und ist heute verantwortlich für die Markenführung. Die «Blaser Experience» weltweit konsistent zu verwirklichen und die Marke darüber hinaus kontinuierlich weiterzuentwickeln, ist für ihn Anspruch und Passion zugleich.

Vom Lieferanten zum Technologiepartner

Kühlschmierstoffe werden heute oft noch als notwendiges Übel gesehen. Doch der Markt verändert sich – und Blaser Swisslube ist ein wichtiger Treiber dieser Evolution. Immer mehr Unternehmen erkennen, welch enormes Potenzial in der richtigen Anwendung innovativer, hochwertiger Produkte liegt. Und wir haben das nötige Know-how, um dieses Potenzial voll auszuschöpfen. Dabei geht es nicht mehr nur darum, die Situation zu analysieren und das passende Produkt bereitzustellen. Vielmehr beraten und unterstützen wir unsere Kunden dabei, alle Einflussfaktoren rund um den Kühlschmierstoff so aufeinander abzustimmen, dass der grösstmögliche Nutzen erzielt wird. Im Zuge der Zusammenarbeit werden so Prozesse und Ergebnisse tief greifend analysiert und kontinuierlich optimiert. Auf diesem Weg entwickelt sich Blaser Swisslube mehr und mehr vom Lieferanten hin zum Technologiepartner.

Eine vielfältige Kundschaft weltweit

Die Kundenliste von Blaser Swisslube reicht von der Einmannwerkstatt über mittelständische Technologieführer bis zu global aufgestellten Grossunternehmen. So unterschiedlich die Aufgaben und Ansprüche unserer Kunden auch sein mögen, haben doch alle eines gemeinsam: Sie erwarten Lösungen, die auf ihre individuellen Bedürfnisse und Strukturen zugeschnitten sind und die es ihnen ermöglichen, ihre Ziele verlässlich zu erreichen. Dabei verändern sich die Einflussfaktoren bei unseren Kunden permanent. Mit neuen Maschinen und Prozessen, neuartigen Werkzeugen und veränderten Materialien werden immer unterschiedliche Anforderungen an die Bearbeitungen gestellt, die wir in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden konsequent erfüllen. Unsere Kunden können sich darauf verlassen, erstklassige Produkte und Serviceleistungen zu erhalten, die ihnen in ihrer jeweiligen Wettbewerbssituation die beste Lösung bieten – egal ob sie ihren Fokus gerade auf mehr Produktivität, Wirtschaftlichkeit, Prozesssicherheit oder ein verbessertes Bearbeitungsergebnis richten oder alles gleichzeitig optimieren wollen. Das ist die «Blaser Experience», die wir für jeden Kunden weltweit immer wieder erlebbar machen wollen. Das erfordert nicht nur eine hohe fachliche Kompetenz in den Märkten, sondern auch, dass wir überall stets nah an unseren Kunden sind und unser gesamtes Leistungsspektrum permanent weiterentwickeln.

Unser Anspruch ist die Technologieführerschaft

Unsere modernen Forschungs- und Entwicklungslabors, das eigene Technologiecenter sowie unser permanentes Streben nach Verbesserungen sind der Schlüssel zu kontinuierlicher Innovation. Führende Produktionstechniker, Mechaniker, Chemiker, Mikrobiologen und andere Experten sorgen dafür, dass wir uns weltweit als Technologieführer rund um die Anwendung von Kühlschmierstoffen etablieren. Dieser Anspruch hat unseren Erfolg bis heute gesichert und wird uns auch in Zukunft immer wieder zu neuen Höchstleistungen bringen, sodass wir unsere Position in den Märkten immer weiter stärken. Hierfür werden wir weiterhin kontinuierlich in allen Bereichen unseres Unternehmens investieren.

Kompetenz im Dienst der Kunden

Unser oberstes Ziel ist es, bei unseren Kunden nachhaltige Lösungen zu realisieren, die ihnen nachweisbar einen substanzialen Mehrwert liefern und sie dauerhaft dabei unterstützen, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Um dies zu erreichen, haben wir ein umfassendes Wissen in allen relevanten Feldern aufgebaut, das wir auch in Zukunft weiter pflegen und ausbauen werden. Im Einzelnen bedeutet das:

- dass wir verschiedenste Produktionsprozesse und Zerspansoperationen genauestens kennen.
- dass wir über tiefgreifendes Wissen bezüglich Maschinen und Werkzeuge verfügen und aktuelle Trends verfolgen.
- dass wir die Anforderungen an Kühlschmierstoffe von heute und morgen verstehen.
- dass wir bestens mit den Bearbeitungseigenschaften verschiedenster Materialien vertraut sind.
- dass wir all diese Erkenntnisse in unsere Produktentwicklung einfließen lassen.
- dass wir unsere Kunden vor Ort bei der Optimierung der Prozesse unterstützen.



Technologiecenter
und Labor am Hauptsitz
auf 4000 m².

Leben und arbeiten im Emmental





Die Heimat von Blaser Swisslube gehört zu den schönsten Gegenden der Schweiz und ist weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Doch das Emmental hat mehr zu bieten als schöne Natur und leckeren Käse. Entdecken Sie jetzt die Highlights der Region, die schon bald auch Ihr Zuhause sein könnte.

Seit 1936 ist der Hauptsitz von Blaser Swisslube in Hasle-Rüegsau in der Schweiz.

Rund um Hasle-Rüegsau

Der **Hauptsitz von Blaser Swisslube** liegt zwischen den Gemeinden Hasle und Rüegsau im Emmental.

Die **historische Holzbogenbrücke** ist das Wahrzeichen der beiden Gemeinden und mit 60,15 m Bogen Spannweite die längste ihrer Art in Europa.

Dank **Bahn- und Busverbindungen im Halbstundentakt** sind die grösseren Destinationen im Umland auch ohne Auto bequem und rasch erreichbar.

Für **Wanderer, Jogger und Biker** ist das Emmental mit seinen sanften Hügelzügen und grünen Wäldern ein wahres Paradies. Auch ein Spaziergang entlang der Emme oder einem ihrer Zuflüsse ist nicht nur im Sommer beliebt.



Wohnen und leben

Der **Wohnungsmarkt** im Emmental ist ausserordentlich vielseitig. Die Palette reicht vom praktischen **Studio** für Wochenaufenthalter über **Wohnungen** mit modernem Komfort bis hin zum gemütlichen **Landhaus** für die ganze Familie. Neben Hasle-Rüegsau sind auch Lützelflüh, Affoltern im Emmental, Kirchberg, Oberburg, Burgdorf und Bern beliebte Wohnorte unserer Mitarbeitenden.

Mit einem dichten Netz von **Kindergärten, Real- und Sekundarschulen** ist das Emmentaler Schulwesen gut strukturiert und organisiert. Nach der obligatorischen Schulzeit bietet das **Bildungszentrum Emme** ein breites Angebot an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten bis hin zur Berufsmaturität – der Voraussetzung für den Eintritt in die **Berner Fachhochschule**. Der akademische Weg führt ins **Gymnasium Burgdorf**, dessen Maturitätsausweis von allen Schweizer Universitäten anerkannt wird.

Die Emmentaler gelten als robustes Völkchen. Trotzdem lässt auch das **Gesundheitswesen** nichts zu wünschen übrig. Oft reichen ein Besuch in der **Apotheke** oder beim **Hausarzt** und ein wenig Geduld, um wieder auf die Beine zu kommen. In hartnäckigeren Fällen bieten die **Regionalspitäler Burgdorf und Langnau** ein umfassendes medizinisches Angebot. Mit dem **Inselspital Bern** liegt zudem auch eine der grössten und modernsten Schweizer Universitätskliniken in der Nähe.





Shopping und Freizeit

Neben einem umfassenden Angebot an Lebensmittel- und Fachgeschäften für den täglichen Bedarf bietet **Hasle-Rüegsau** auch eine breite Palette an Vereinen und Sportmöglichkeiten für fast jeden Geschmack. Nicht weit entfernt liegen **Bern, Thun und Burgdorf** mit ihren gemütlichen Altstadtquartieren, lebhaften Märkten und charmanten Läden für Liebhaber handgefertigter Trouvaillen.

Wer es moderner mag, besucht das **Freizeit- und Einkaufszentrum Westside** in Bern Brünnen. Das markante Gebäude von Stararchitekt Daniel Libeskind beherbergt neben einer eleganten Shopping Mall auch ein Erlebnisbad mit einer Fläche von 10 000 m² und ein Multiplex-Kino.

Bei Neuzuzügern und Eingesessenen gleichermaßen beliebt ist ausserdem die **Shoppingmeile Lyssach** bei Burgdorf. Bei IKEA, TopTip, Diga Möbel, Lumimart, Mediamarkt, Fust, Conforama und weiteren Geschäften lassen sich hier kleine und grosse Wohn- und Freizeitträume erfüllen.



Kultur und Unterhaltung

In **Burgdorf** gibt das **alte Schlachthaus** Einblick in das imposante Werk Bernhard Luginbühls, z.B. mit der elf Meter langen, beweglichen Eisenskulptur «Zwilling». Im **Museum Franz Gertsch** ist eine ständige Sammlung des gleichnamigen Künstlers zu sehen, welche durch regelmässige Sonderausstellungen ergänzt wird.

Ein volles Programm erwartet Kunst- und Kulturinteressierte in **Bern**. Das **Konzert Theater Bern** bildet mit Oper, Schauspiel, Ballett und dem angeschlossenen Berner Symphonieorchester ein für die Schweiz einmaliges Organisationsmodell als Vierspartenhaus. Doch auch die Museenlandschaft ist ausserordentlich vielseitig. Mit dem **Zentrum Paul Klee**, dem **Kunstmuseum**, dem **Historischen Museum** sowie dem **Naturhistorischen Museum** bietet sie reichlich Abwechslung für mehr als einen verregneten Nachmittag.

Dass die Hauptstadt auch das **Zentrum der Schweizer Musikszene** ist, beweist der anhaltende Erfolg von Künstlern wie Züri West, Patent Ochsner oder Sophie Hunger. Während des viertägigen **Gurtenfestivals** teilen die Lokalmatadoren die Bühne aber gerne mit internationalen Stars wie Muse, Ellie Goulding oder Lenny Kravitz. Das Open Air auf dem Berner Hausberg gilt bei Künstlern und Musikfans gleichermaßen als Sommer-Highlight.

Jetzt einsteigen und aufsteigen



Vor über 30 Jahren hatte Peter Blaser die Idee, unseren Namen mit einem Heissluftballon in die Welt hinauszutragen. Aus dieser Idee ist eine Firmensportgruppe entstanden mit 20 Ballons und über 80 Mitgliedern in der Schweiz, in Deutschland und den USA. Unzählige Kunden und Mitarbeitende hatten seither das Vergnügen, in einem der sanften Riesen aufzusteigen und die Welt für eine Weile von oben zu betrachten.